

Ausland.

Im Most angekommen sind neulich zwei sechs- bis siebenjährige Knaben in Clermont-Ferrand, Frankreich. Sie stiegen, um zu spielen, in ein Weinsäß. Dabei rührten sie die gährenden Träbern um, an deren Ausdünstungen sie erstickten. Ihre Leiden wurden erst einige Stunden später entdeckt.

Selbstmord wegen des ungarischen Ausgleichs beging der Finanzministerialsekretär Larnowski in Wiener-Neustadt, Oesterreich. Der Unglückliche war von der fernen Idee befangen, daß er sich wegen des ungarischen Ausgleichs erschießen müsse, und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

In Eurem Gerichte gibt's nichts Gerechtes! Also rief ein 16jähriger Bürsche, nachdem er jüngst vor einem künftigen Gerichte, Belgien, als Zeuge in einer Verhandlung vernommen worden war und eben abtreten wollte. Auf Befehl des Vorsitzenden wieder vorgeführt, wurde der hoffnungsvolle junge Mann stehenden Fußes wegen Verleumdung des Gerichtshofes zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt und sofort in Haft genommen.

Galante Polizei scheint die russische Stadt Wilna ihr Eigen zu nennen. Ein dortiger Steuereintnehmer hatte mit Sängern und Zigeunerinnen 7000 Rubel verjubelt. Der Gouverneur verfügte darauf die Schließung des Spezialitätentheaters. Die Besetzung des Spezialitätentheaters. Die Besetzung des Spezialitätentheaters. Die Besetzung des Spezialitätentheaters.

„Angiolillo hat das Ungeheure Canovas vom Erdboden verflügt, und deshalb verrede ich ihn wie einen Bruder!“ So hatte sich der belgische Anarchist Klausier unter Anderem geäußert. Außerdem hatte er sich der Aufregung zum Verbrechen durch folgende Worte schuldig gemacht: „Die Wissenschaft hat Jedem Verteidigungsmittel zur Verfügung gestellt, und man kann sich derselben bedienen, um seine Rechte zu verteidigen.“ Wegen dieser Auslassungen erhielt Klausier jüngst drei Monate Gefängnis und 50 Francs Buße zuzutritt.

Von einem Irrenjungen wurde die Königin Wilhelmine von Holland dieser Tage befehligt. Als sie mit ihrer Mutter den Park in Amsterdambetrat, sprach plötzlich ein junger Mann auf sie los, doch bevor er sie zu erreichen vermochte, kriegte ihn der Polizei-Oberkommissar beim Schläfchen und ließ ihn abführen. In der Person des vermeintlichen Attentäters wurde ein junger Journalist, Namens van Westhoven, festgesetzt, der in einem plötzlichen Anfall von Irrenn der Königin den Arm anbieten und sie zum Salonwagen geleiten wollte. Wilhelmine lächelte das Verbalten des jungen Mannes als einen übermüthigen Scherz aufzufassen und hat den Polizeikommissar, den „Attentäter“ nicht gerichtlich zu belangen.

Als Zeitungskorrespondent ist der Brigant Candine in Sizilien jüngst hervorgetreten. Der Gauner, der schon seit längerer Zeit auf jener „gesegneten“ Insel dem Wäuber „Handweitz“ oblag, las eines Tages im „Giornale di Sicilia“ daß er mit seinen Spießgesellen im Gebiete von Casaro erstickten sei. Sofort schickte er dem „Corriere dell'Isola“ einen Brief, in dem er diese Mittheilung berichtete und erklärte, sie rühre von seinem Feinde Canza, der ein Feigling sei, her. Die Gutbesitzer wüßten, daß er, Candine, Niemanden befehligt habe, und auf seine „Chre als rechthaffener Mann“ verweise er, daß die Gutbesitzer ruhig ihre Felder besichtigen könnten, da er nur die „Verdächtige“ behelligte. Schließlich gab Candine in dem Schreiben der Regierung den Rath, sie möge keine Soldaten nach Casaro schicken, denn er werde gewiß nicht dorthin kommen. Dem Briefe hatte der Brigant 5 Lire als Einrückungsgebühr beigelegt.

Durch einen boshaften Schabernack hat der Wirth Stoll in Igelsloch, Württemberg, einen Kuddelmuddel heraufbeschworen. Er stand mit der Gemeinde auf schlechtem Fuße, und um ihn einen Posten zu spielen, nahm er eine arme Familie mit mehreren Kindern zu einem ungewöhnlich billigen Preise in die Miete. Die Familie sollte auf diese Weise in Igelsloch heimathberechtigt werden und der Gemeinde dann zur Last fallen. Als dies in der Gemeinde bekannt wurde, gab man der armen Familie 1500 Mark, damit sie weggeliege. Eine Anzahl Ortseingewohnte aber führten eine Kabauffzüge auf, um dem Wirth „ordenlich Angst zu machen.“ Es wurde geschossen, wobei auch der Wirth seinen Schrotflügel erhielt und Verwundenes demolirt wurde. Die Sache kam natürlich zur Anzeige, der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte aber für die Thunultuanten nur das Strafminimum von drei Monaten, indem er selbst die kritische Lage der Gemeinde zugab. So wurden acht der Angeklagten zu der geforderten Haft verurtheilt, zugleich aber der „Hode des Königs“ empfohlen. Die drei übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Dem böswilligen Erschücker selbst aber wüßte noch ein gerichtliches Nachspiel.

Inland.

Einen Raubanfall verespiegelt hat der Bädereigelle D. in Großlichterfelde bei Berlin. Der junge Mann war mit der Tochter eines geachteten Handwerkers verlobt und hatte seinem zukünftigen Schwiegervater mitgetheilt, er besitze 4000 Mark und wolle sich damit eine Bäckerei kaufen. Er war auch zwei Wochen lang jeden Tag ausgegangen, um sich nach einer Bäckerei umzusehen, konnte aber, wie er bei der Rückkehr stets erzählte, nichts Passendes finden. In einer Nacht erschien dann H. auf der Polizeistation und meldete, er sei auf der Chaussee durch einen Schuß in den Kopf zu Boden gestreut und dann seines ganzen Vermögens im Betrage von 3700 Mark beraubt worden. Der junge Mann hatte in der That eine Schußwunde im Hinterkopf und war über und über mit Straßenschmutz bedeckt. Der Polizeikommissar, dem die Sache nicht geheimer vorkam, nahm den angeblich Ueberfallenen gründlich in's Geheiß, und der Erfolg des Verhörs war das Geständniß, daß der junge Mann sich selbst in den Kopf geschossen und im Straßenschmutz gewälzt hatte, um sich seiner Braut und den Schwiegereltern nicht als vollständig mittellos entbeden zu müssen. Den Revolver hatte er an der Stelle des Ueberfallenen über einen Zaun geworfen.

Zu einem furchtbaren Eisenbahnunglück kam es letzten Sonntag nahe der Station Barnetby Junction, England. Man hatte dort einen mit Bauholz beladenen Zug rangirt, und einer der Wagen dieses Zuges stand dem Hauptgeleise zu nahe, als der Schnellzug heranlang. Die Lokomotive und der erste Wagen des Expresszuges kamen merkwürdiger Weise ungehindert vorbei, aber dem zweiten rief das über den Wagen des Güterzuges hinwegragende Bauholz das Dach ab, der dritte Wagen lief gleichzeitig in den zweiten hinein, und bald war der größte Theil des Expresszuges zertrümmert. Neun Personen wurden getödtet, und etwa 20 Personen wurden theils schwer, theils leicht verwundet. Die Verwundeten wurden in zwei Extrazüge nach Grimby befördert, wo es an Tragbahnen mangelte, weshalb man die Verwundeten zum Theil auf Handkarren transportieren mußte, und der Bahnhof war außerdem so vollgebrängt von Neugierigen, daß die Ueberführung der Verwundeten vom Zuge in das Hospital nur unter Schwierigkeiten gelang.

Schreckliche Folgen anonymer Schmähbriele werden aus Prader, Frankreich, vermeldet. Seit längerer Zeit hatte die 18jährige Marie Barbarou ein Verhältnis mit dem 22jährigen Francois Pellegri. Die jungen Leute wollten sich in Kurzem verheirathen. Da erhielt Pellegri eines Tages einen anonymen Brief, der die furchtbaren Schmähdungen gegen seine Braut enthielt. Andere Briefe von gleichem Inhalt und von der gleichen Hand folgten. Pellegri zeigte die Briefe seiner Braut, die sich ohne Mühe rechtfertigen konnte. Aber der Zweifel wollte von dem Verlobten nicht weichen, und er änderte sein Verhalten gegen seine Braut. In der Verzweiflung hierüber erlangte sich das unglückliche Mädchen. Als Pellegri den Tod seiner Braut erfuhr, erstickte er sich. Das Paar wurde in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Die Vermählungen, den Urheber der anonymen Briefe zu ermitteln, blieben erfolglos.

Verächte Strafe für einen rohen „Scherz“ empfing Sigmund Brodfeld in Wien. Er hatte sich seiner Zeit von seinem Kompagnon Hermann Himmelbrand im Groll getrennt, und als Himmelbrand vor Kurzem in Wiener-Neustadt weilte, erhielt seine Frau in Wien ein Telegramm des Inhalts: „Gleich kommen, Arzt mitbringen, Hermann Unglück passiert!“ Als die geängstigte Frau in Wiener-Neustadt anlangte, traf sie ihren Gatten vollständig wohl und munter an. Es stellte sich heraus, daß die Unglücksbotschaft ein Kadeest Brodfelds war. Trogdem dieser vor Gericht behauptete, sich nur einen Scherz gemacht zu haben, wurde er zu drei Tagen Arrest und zur Zahlung von 10 Gulden an den Arzt, der damals requirirt worden war, verurtheilt.

Außergewöhnliche Dressur zeigte ein Hund in Brndorf, Bayern. Es wurde aus Anlaß der Ueberreichung des Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit an drei Feuerwehrleute eine Hauptübung abgehalten. Als hierbei der Obersteiger die hohe Schubleiter besetzen hatte, folgte ihm auf dem Fuße sein Hund, den verwegenen Aufstieg in der Weise ausführende, daß er den Kopf zwischen die Sprossen klemmte und so den Hinterleib nachzog. Oben angekommen, ließ sich der kluge Vierfüßler ohne Widerstand in den Rettungsschlauch hängen und auf die Erde befördern, um in touristischem Wagemuth den Aufstieg auf's Neue zu beginnen.

Eine historische Ullme ist in Cetinje, Montenegro, arg beschädigt worden. Unter der Ullme pflanzte der Fürst und seine Vorläufer zu Gericht zu sitzen, auch Audienzen abzuhalten. Ein furchtbare Sturm aber beraubte jüngst den Baum seiner Krone und zerstörte ihn derart, daß der Fürst das Abschneiden der noch übrigen Aeste befahl, um wenigstens den Rumpf zu konserviren und als eine historische Erinnerung späteren Zeiten zu überliefern. Das Ereigniß wurde in ganz Montenegro lebhaft besprochen.

In Folge eines Fußtritts gestorben ist der 65jährige Arthur Swansen in Marinette, Wis. Der Fußtritt war ihm drei Tage vorher von einem Schulkameraden gegen den Unterleib versetzt worden.

Zwei reiche persische Händler trafen neulich auf ihrer Reise durch die Ber. Staaten in St. Louis ein. Die Reise unternahmen sie theils in Geschäften, theils zum Vergnügen. Beide sind der englischen Sprache mächtig, da sie Universitäten in England besucht haben. Die Perser zeigten sich enthusiastisch über das, was sie bislang von Dinkel Sams Land gesehen.

Aus Fanatismus verunglückt ist die Negerin Bell Thompson in Los Angeles, Cal. Eine Frau Minerva Williams, welche sich für eine „Propheetin Christi“ ausgab, hatte seit einiger Zeit Predigten gehalten, in welchen sie das Fasten als höchstes Gnademittel anfündigte. Sie hatte bereits Projehyten gemacht, und besagte Farbigte, welche in Folge längerer Fastens dem Hungertode nahe war, wurde gemaltam aus dem Hause der „Propheetin“ geholt. Sie starb bald darauf, und eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Rührende Gattenliebe bekundete der betagte Zahnweber Nopper in New York. Seine ebenfalls bejahrte Gattin litt an der Schwindsucht, und während ihrer Monate langen Krankheit wich ihr Mann kaum von ihrem Bette. Fast seinen ganzen dürftigen Verdienst verwendete er zu Lederbüßen für die Leiden, wobei Nopper sich selbst die größten Entbehrungen auferlegte. Als die Frau jungst ins Grab, hatte der Aermste seinen Cent Geld im Hause und sah sich genöthigt, die Polizei anzugehen, um seine Frau auf städtische Kosten unter die Erde bringen zu lassen.

Als einzige Nahrung grobe Fische hatte die Besatzung des Schooners „J. H. Wiley.“ Das von Jacksonville, Fla., nach Martiniane, Westindien, bestimmte Schiff gerieth in einen Orkan, wobei es die Masten verlor und in das Fahrzeug Wasser einbrang, das nicht entfernt werden konnte. Nach 25 Tagen strandete schließlich der Schooner unfern Waller's Key. Die Mannschaft wurde von einem Schwammfischer-Fahrzeuge aufgenommen und nach Wallauf auf den Bahama-Inseln gebracht. Die Leute waren vollständig entkräftet. Abgesehen von ihren sonstigen Leiden, hatten sie 25 Tage lang ausschließlich von tohen Fischen gelebt.

Verhängnißvoll wurde ein reicher Hund für W. Walker in Butte, Mont. Er entbedte in einer von ihm gequälten Waise eine reichhaltige Erbschaft, worüber er sich so sehr freute, daß er Proben in der Stadt herumzeigte. Er goß hierbei auch fleißig hinter die Binde und ließ sich in angebettem Zustande nochmals in einem Eimer in die Grube hinab. Nachdem er sich eine Zeit lang an dem Anblick seiner Reichthümer geweidet hatte, ließ er sich hinaufwinden. Weinahe an der Oberfläche angekommen, verlor er das Gleichgewicht und fiel kopfüber aus dem Eimer in den finsternen Schlund. Der Unglückliche wurde als Leiche an's Tageslicht gefördert.

Der größte Häusertransport, den New York je zu verzeichnen, wurde jüngst dort vorgenommen. Es galt, vier große, fünfstöckige Backsteinhäuser von ihrem alten Platz zu entfernen, da auf diesem die Auffahrt zu einer neuen Brücke zu liegen kommt. Die Vorbereitungen zum Umzug hatten Monate in Anspruch genommen; 17 Tage dauerte es, bis die Last 70 Fuß fortgerückt war, und nach weiteren vier Tagen standen die Häuser da, wohin man sie haben wollte. Sie mußten dann noch 3 1/2 Fuß tief auf die Grundmauern herabgelassen werden. Während der Wanderung ruhten die Steintrosse auf 300,000 Fuß Bauholz, das an den Gleitstellen mit Seife beschmiert war. Just 325 Schrauben wurden stets gleichzeitig in Bewegung gesetzt und brachten jedesmal die Last um drei sechzehntel Zoll vorwärts. Der Kontraktor erhielt für die Arbeit \$10,000. Jedes der Häuser war \$15,000 werth.

Ueber den drolligen Irrthum eines Advokaten wird aus Kansas berichtet: Ein alter Ael fuhr auf der Eisenbahn und gerieth, da seine Fahrkarte nicht in Ordnung war, mit dem Konduktor in eine Kauferei, in deren Verlaufe der Passagier einen Theil seines Barges einbüßte und schließlich vom Zuge abgesetzt wurde. Er engagirte darauf den Advokaten Joe Waters, der eine Schadenersatzklage gegen die Missouri Pacific-Eisenbahngesellschaft aufstellte und die Schrift dem Anwalte der Gesellschaft, Wale Waggener, präsentierte. Obwohl Waggener erklärte, von jener Prigelei nie etwas gehört zu haben, wurde er von Joe doch derart gedrängt, daß man sich schließlich auf die Summe von \$500 einigte und dieselbe auszahlte. Joe sandte die Hälfte des Betrages an seinen Klienten, mit dem Bemerkten, daß er sich mit der Missouri Pacific-Eisenbahngesellschaft auf die genannte Summe geeinigt habe. Der Klient antwortete ihm, daß er mit dem empfangenen Betrage zufrieden sei, doch sei er nicht auf der Missouri Pacific-Eisenbahn gefahren, sondern auf einer Zweiglinie der Southern Kansas-Strade!

Arzt und Polizist in einer Person ist Dr. Roth in Baltimore, Md. Roth wurde im Jahre 1852 in Schwarzenfeld, Heßen-Nassau, geboren und kam als vierjähriger Knabe nach Baltimore. Nachdem er in der Wirthschaft seines Vaters als Schankfeller fungirt, wurde er 1879 Polizist. In seinen Mußstunden besuchte Roth ein College und studirte dann vier Jahre lang Medizin an der Baltimore-Universität, wo er 1895 mit hohem Ehren graduirte. Er hielt aber an dem gewissen Einkommen als Polizist fest, zumal er unterdessen die angenehme Stelle als Nacht-Telephon-Mann erhalten hatte. In dem betreffenden Distrikt gibt es, vom Kapitän herab bis zum Stallknecht, vielleicht keinen Polizisten, für den Dr. Roth nicht schon Rezepte geschrieben, und die Mehrzahl der Leute schwört auf die Unfehlbarkeit seiner Mittel. Nicht selten trägt es sich feiner zu, daß wenigstens ein Tugend-zerschlagener oder zerschrittene Kaufbolde nach dem Stationshause gebracht werden, denen Dr. Roth dann den ersten ärztlichen Beistand leistet. Für seine umjichtige Hilfe und Anordnungen in solchen Fällen ist ihm schon wiederholt vom „John Hopkins-Hospital“ aus ehrenreiches Lob gesendet worden. Ebenfalls Privatpersonen, die in der Nachbarschaft des Stationshauses wohnen, suchen sehr oft die Hilfe des „Doktor-Polizisten.“

Die meisten Inlandsteuern, welche Dinkel Sam je in einem Oktober aus dem Peoria-Distrikt, Ill., gezogen, wies der heurige Weinmonat auf. Sie beliefen sich auf nicht weniger als \$2,200,000. Die ungewöhnlich hohe Einnahme hat ihren Grund in den heißen Bemühungen der Ber. Staaten- und anderer Regierungen, sich mit rauchlosem Pulver zu versehen, von dem der Spiritus einen wichtigen Bestandtheil bildet. An die japanische Regierung sandte die Standard Distilling Company allein im Oktober nahezu 1,000,000 Gallonen Spiritus aus. Zu seiner Beförderung nach San Francisco diente ein aus 23 Wagen bestehender Spezial-Eisenbahnzug. Die Ladung brachte der Unions-Regierung über \$1,000,000 Steuern ein. Zwei weitere große Sendungen Spiritus nach dem Reiche des Mikado folgten Anfangs November. Seit dem Ausbruche des spanisch-amerikanischen Krieges haben die Brauntweinbrennerieen Peorias an Dinkel Sam über 4000 Barrels Spiritus zur Bereitung rauchlosen Pulvers verkauft.

Von Fliegen in die Klucht geschlagen wurde kürzlich ein Pferd gepannt unfern Perry, O. T. Während der Farmer Vindh gemächlich die Landstraße dahinjahr, sah er sich, wie er später erzählte, plötzlich von einem Schwarm gewöhnlicher Hausfliegen umgeben, die auf der Wanderung nach dem Süden begriffen zu sein schienen. Der Schwarm war so dicht, daß Vindh die Straße vor sich nicht mehr erkennen konnte, während das von den Thieren im Fliegen hervorbrachte Geräusch ihn fast taub machte. Die hungrigen Thiere attackirten Vindh und seine Pferde, so daß der Farmer sich genöthigt sah, sich mit der Decke, auf der er bislang gesessen, zu umwideln. Die sonst frommen Pferde aber waren in Folge der ihnen durch die Fliegen verursachten Schmerzen nicht mehr zu regieren und gingen durch, welchem Umstände Vindh seine Rettung verdankte.

Als gesetzliche Wohnort das Gefängniß gab der Arzt Dr. Brochin, ein Schweizer, in Chicago an, als er leztlich seinen Namen in die Wählerliste eintragen ließ. Brochin war seiner Zeit in einer Anklage, in der es sich um den Betrag von \$7 handelte, zu kurzer Haft verurtheilt worden und konnte während derselben werthvolle ärztliche Dienste leisten. Nachdem seine Strafzeit vorüber, gestattete ihm der Gefängnißhaufer, auch fernerhin in der „Zail“ wohnen zu dürfen. Brochin behandelt dort franke oder verlegte Polizisten gegen ein kleines Honorar, das ihn in den Stand setzt, seine Kost und Wohnung zu bezahlen.

Ihr Kind bei der Heimkehr todtkingefunden haben unlängst die Forti'schen Eheleute unweit Schaeffers Town, Pa. Während ihrer Abwesenheit fand ihr fünfjähriges Töchterchen im Hause eine mit Strichnippeln angefüllte Flasche. Ein älterer Bruder traf das Kind dabei an, als es ahnungslos eine der giftigen Pillen nach der anderen verschluckte. Der sofort requirirte Arzt konnte leider nicht mehr helfen. Das unglückliche Mädchen starb, noch ehe die Eltern nach Hause kamen.

Im Alter von 106 Jahren Verlegungen erlegen ist Frau Nancy Varger in Bellefonte, Pa. Sie war gefallen und starb zwei Monate später an den Folgen des Sturzes. Frau Varger kam 1814 mit ihrem Gatten nach Bellefonte und wohnte 60 Jahre in demselben Hause. Bis zu ihrem Tode war sie im Vollbesitze ihrer Geisteskräfte. Vier Kinder, deren ältestes auf 84 Sommer zurückblickt, überlebten die Greisin.

Im Oktober erfroren in der früheren Eisenbahnstation Connelly von Grand Forks, N. D. Er gerieth in einen Schneesturm, und seine Leiche wurde erst zehn Tage später aufgefunden. Eine Schwester Connellys war vor 18 Monaten durch einen unglücklichen Zufall um's Leben gekommen.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und Substitute sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern-Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist unschädlich und angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Leset was Dr. Morse's deutscher elektrischer Gürtel für Wund-der thut.

Hier sind einige Zeugnisse von Leuten in Hall County, welche diesen Gürtel gebrauchen:

An Alle die es angeht: Ich war seit über 5 Jahren mit Leber-, Nieren- und Magenleiden, sowie mit Herz-, Kopfen- und Rheumatismus behaftet und habe die besten Aerzte sowohl als auch verschiedene Patent-Medizinen dagegen gebraucht, aber mein Zustand blieb derselbe, bis ich vor Kurzem durch Dr. W. C. Brewster, Agent für Dr. Morse's Electric Appliance Co. einen elektrischen Gürtel veruchte, welcher mich in 8 Tagen zu einem gesunden Menschen machte und mein Leben aufhob. — Der Gürtel hat geradezu Wunder an mir bewirkt und alle welche mit deraartigen Leiden behaftet sind, mögen sich nur getrost an den Agenten, Dr. W. C. Brewster, wenden. Achtungs-voll Kaiser Heinz, Sandermeister, Zeuge: Heinrich Sandermeister.

Seitdem ich einen elektrischen Gürtel von Dr. W. C. Brewster, Agenten für Dr. Morse's Electric Appliance Co. erhalten habe, bin ich innerhalb 10 Tagen von meinem Rücken- und Hüftenleiden, sowie geschwollenen Nieren und Nieren sowie gebessert und geheilt, daß ich von diesen Leiden bereits vollständig befreit bin, welches ich durch jahrelangen Gebrauch von Medizin nicht erreichen konnte. Achtungs-voll Jakob Zillmann.

Ich spreche hiermit Dr. W. C. Brewster, Agent für die Appliance Co., meinen Dank aus, da er mir mit einem elektrischen Gürtel, welchen ich vor ungefähr 3 Wochen von ihm bekam, so weit gebessert, daß meine Schmerzen im Rücken und in den Schultern sowie meine geschwollenen Beine vollständig verschwinden sind. Ich denke, daß Leiden, der mit solchen Leiden behaftet ist, durch einen dieser Gürtel gebessert werden kann. Achtungs-voll Mrs. Ch. Blumte.

W. C. BREWSTER, General-Agent für Dr. Morse's elektrische Gürtel. Office im Gettle Gebäude, gegenüber vom Fair Store, Grand Island, Nebraska.

GRAND ISLAND BREWING CO.

Brauer, Bottler und Mälzer.

Das beste Faß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt.

Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste.

Alle Bestellungen von Malz und Fern werden prompt ausgeführt. Adressire:

GRAND ISLAND BREWING CO., GRAND ISLAND, NEB.

Der „QUICK MEAL STAHL RANGE“

ist aus solchem Material gemacht, das sein Aussehen rechtfertigt.

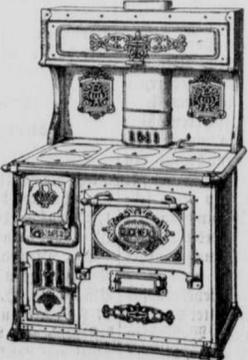
Wird von Jedem gelobt, der ihn braucht.

Abnehm-bares Reservoir.

Extra schwere Feuerstätte.

Ofenwände aus 3 Dicken hergestellt.

Ein ausgezeichneter Backer; garantiert, Zufriedenheit zu geben.



Gut emaillirt. Verzierung gut Nickel-plattirt. Backofen garantiert, sich nicht zu werfen.

HEHNKE & CO.